

Pläne schmieden für Jubiläumsjahr

Der Historisch-Archäologische Verein blickt voraus auf sein 20-jähriges Bestehen

VON EVA FILITZ

MÜHLACKER. Ihr Metier ist die Geschichte. Doch auch mit der Zukunft beschäftigt sich der Historisch-Archäologische Verein Mühlacker, wie bei der Mitgliederversammlung im „Scharfen Eck“ deutlich wurde. 24 von insgesamt 140 Mitgliedern nahmen an der Sitzung teil. Die üblichen Vereinsregularien wurden zügig „abgearbeitet“. Als Versammlungs- und Wahlleiter fungierte Manfred Bader. Kassierer Wolfgang Rieger schloss seinen Kassenbericht mit erfreulichen Zahlen ab. Als größte Ausgabe schlug die Jupiter-Gigantensäule zu Buche. Einnahmen wurden durch Unterstützung von Sponsoren, Spenden und durch Veranstaltungen erzielt.

Nach der Entlastung des „alten“ Vorstandes und der Beisitzer galt es zunächst einige Differenzen bezüglich des vorchriftsmäßigen Wahlmodus zu klären, ehe dann zügig der fünfköpfige Vorstand und die acht Beisitzer mit jeweils einstimmigem Ergebnis gewählt wurden. Bestätigt wurden Christiane Bastian-Engelbert, Manfred Rapp und Wolfgang Rieger, Manfred Läkemäker stellte sein Amt zur Verfügung. Neu gewählt wurden Petra Lochmüller und Hans Peter Walther.

Wie die einzelnen Aufgaben in der Geschäftsführung verteilt werden, regeln die Vorstandsmitglieder unter sich. Als Beisitzer wirken weiterhin Gernot Denda, Edelgard Gressert-Seidler, Ulrich Kramer, Albrecht Rheinwald, Ute Wittmann, Dorothee Wieland (in Abwesenheit gewählt), Neuzugang ist Ulrich Gayer. Tobias Lochmüller ist der EDV-Spezialist im Verein.

Die Vorsitzende Christiane Bastian-Engelbert blickte in ihrem Rechenschaftsbe-

richt auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurück. Über das fest geplante Jahresprogramm hinaus habe der Verein noch sein Angebot laufend erweitert, verwies sie etwa auf die Teilnahme an der Enzputzete, an Ausstellungen, am Kinderferienprogramm, am Herbstmarkt in Dürrnenz, auf die Mitwirkung an der Ausstellung „Ständig im Wandel“. Wanderungen, Führungen, Exkursionen, Vorträge seien organisiert worden. Höhepunkt sei die Einweihung der Jupiter-Gigantensäule gewesen, deren Planung, Gestaltung, Finanzierung und Einweihung alle Kräfte gefordert hätten. Die Zusammenarbeit mit Volkshochschule, Stadtarchiv, Museum, Bauhof und über die Stadtgrenzen hinaus mit „Enz-

Vielpersprechende Zusammenarbeit mit dem Römermuseum bahnt sich an

kreis erleben“, dem Schwäbischen Heimatbund und dem Schwäbischen Albverein trage Früchte. Zudem bahne sich eine vielversprechende Zusammenarbeit mit dem Römermuseum in Remchingen und dessen Leiter Jeff Klotz an.

Auch das Jahresprogramm 2018 biete Lohnenswertes für Geschichtsinteressierte mit jeweils ein bis zwei Veranstaltungen pro Monat und großer Themenbreite. Informationen dazu gebe es unter www.hav-muehlacker.de. „Schon jetzt ist mit den Planungen für unser 20-Jahr-Jubiläum in 2019 zu beginnen“, wies Bastian-Engelbert auf ein zu erwartendes Mammutarbeitsprogramm hin, das von den Vereinsmitgliedern großen Einsatz fordern

werde. „Bitte lassen Sie den Vorstand mit den Beisitzern nicht alleine“, so ihre eindringliche Bitte.

Wie genau das Jubiläum ablaufen soll, hängt auch vom Ort ab, wo gefeiert werden soll. Vorgeschlagen wurden die Enzgärten und die Villa rustica in Enzberg. Die Tendenz ging eher in Richtung Enzgärten. „Unser Verein ist mehr als ‚nur‘ die Villa, auch wenn dort der Verein gegründet wurde. Inzwischen decken wir weit mehr Themen über die Römer hinaus ab, und wir wollen die breite Öffentlichkeit erreichen“, so eine Meinung. Erste Planungen sollen in der nächsten Vorstandssitzung Mitte April besprochen werden. Gedacht ist auch an eine Festschrift. Nach außen hin zukünftig den Verein auf Plakaten mit einheitlichem Design und mindestens auf DIN A3-Format darzustellen, schlug Manfred Läkemäker vor und fand Zustimmung.

Manfred Rapp blieb es vorbehalten, das Rad von aktuellen Themen ganz weit in der Geschichte zurückzudrehen. Etwa 17000 bis 15000 Jahre zurück begann sein Einstieg in einen eigentlich knapp zwei Stunden dauernden Vortrag über das Thema „12000 Jahre Getreide – Gesundes Brot oder Stoff der Macht“, den er auf 20 Minuten gekürzt hatte. Dennoch waren die Bilder und seine Texte hochinteressant, die die Entwicklung des Getreides und seine Verarbeitung bis hin zur Mühle in Mühlacker im Jahr 1880 zeigten – damals die größte in Württemberg, in der nicht nur Getreide aus der Region, sondern dank des Bahnanschlusses auch aus dem Ausland und sogar aus Amerika verarbeitet wurde. „In Mühlacker habe ich den Vortrag noch nicht gehalten“, erklärte Manfred Rapp auf Nachfrage.